

Zur Ablehnung des Mietvertragangebotes der Seidenweberhaus GmbH durch die Krefeld Pinguine GmbH:

"Herr Haake hat Blut geleckt und einen noch immer einflussreichen Verbündeten"

Nach Ansicht der FDP "trägt die Kompromissbereitschaft von CDU und SPD gegenüber den Pinguinen bedenkliche Früchte".

Der Geschäftsführer der Krefeld Pinguine GmbH, Robert Haake, der das von CDU und SPD konzipierte Mietvertragsangebot ablehnte, "habe Blut geleckt".

"Er weiß, dass die großen Parteien im Hinblick auf die Oberbürgermeisterwahl einen Konflikt scheuen und er hat Zeit, nämlich bis Ende Mai, wenn erst der neue Mietvertrag für den Königpalast der Deutschen Eishockey Liga vorgelegt werden muss", erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

Zudem sei der Geschäftsführer der Krefeld Pinguine GmbH "besterns in der CDU vernetzt". Er saß für die Christdemokraten im Sportausschuss. Und was noch wichtiger ist, er hat einen noch immer mächtigen Verbündeten, den ehemaligen CDU-Fraktionsvorsitzenden Wilfrid Fabel, dem sicherlich der Nachweis Spaß macht, dass sein nachfolger im Amt, Philibert Reuters, nicht das finale Vertragsangebot abgegeben hat.

Die FDP hofft, dass CDU und SPD "auch mit Blick auf den städtischen Haushalt" ihre Position gegenüber den Pinguinen überdenken:

"Anstreben will dies keiner. Aber es ist auch klar, dass der Königpalast auch ohne den Profieissport überleben kann. Allerdings mit einer völlig neuen Konzeption."